



s' Bäsiblättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

erscheint 3x im Jahr

Editorial

Inhalt

Vereine

Rückblicke auf das 2009
Seiten 3 – 7

Historisches

Heises Wissen zu kaltem Thema
Seite 10

Aus der Schule

So erleben Kinder
ihren Schulweg
Seite 11

Gemeinde

Verabschiedungen
Seite 13

Letzte Seite

Theater in Besenbüren
Termine
Impressum
Seite 24

und zu grossen Distanzen zu den Bedürfnissen führen. Das Milizsystem sichert unsere Identifikation mit dem Staat und stärkt unsere Demokratie. Solidarität brauchen wir, um die unterschiedlichen Voraussetzungen in Regionen ausgleichen zu können. Das bisherige solidarische System der Schweiz hat uns Frieden und Wohlstand gebracht. Kleine Einheiten sind die Voraussetzung, damit sich Milizsysteme entwickeln können. Ich meine, künftige Reformbemühungen sollten darauf hinzielen, dass der „normale Bürger“ motiviert wird, sich für öffentliche Aufgaben zu engagieren. Zudem sollte viel subtiler an solche Vorhaben herangegangen werden. Zusammenarbeitskonzepte, beispielsweise, solche für das obere Freiamt und solche für die Zentrumsregion sehen anders aus.

Mit diesen Überlegungen verabschiede ich mich als Editorial Schreiberling des Bäsiblättlis. Ich habe an der Aufgabe grossen Spass gehabt und bin auch etwas stolz, dass wir es geschafft haben, das Bäsiblättli erfolgreich über all die Zeit herauszubringen.

Das war eine Teamaufgabe und ich bedanke mich bei allen von ganzem Herzen, die auf irgendeine Art mitgewirkt haben.



*Roman Zenoni
Gemeindevorsteher*

Liebe Bäsibörerinnen und Bäsibörer

Mit Erleichterung und grosser Freude habe ich die komplette Ablehnung der GERAG Vorlagen zur Kenntnis nehmen können. Für einmal hat sich die Aargauer Bevölkerung gegen eine Vorlage von Parlament und Regierung ausgesprochen.

Mit voller Überzeugung und etwelchem Engagement habe ich mich gegen die Reform gewehrt. Nicht etwa, weil ich gegen eine verstärkte Zusammenarbeit unter Gemeinden und Regionen bin, sondern weil beim Konzept ländliche Gemeinden stark benachteiligt wurden. Ich stehe ein, für Dezentralisierung, Milizsystem, Solidarität und kleine Einheiten. Dezentralisierung, weil zentrale Systeme zu Bürokratien

Ein Dank an die Einwohnerinnen und Einwohner

Zukünftiger Gemeinderat Besenbüren

Als neu- bzw. wiedergewählte Mitglieder des Gemeinderates möchten wir uns bei den Stimmberechtigten herzlich für die Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Mit Freude und Engagement setzen wir uns ein für das Wohl unserer Gemeinde und deren Bevölkerung.

Hermann Knecht
Alex Lötscher
Ursula Meier-Schriber
Felix Moser
Franziska Moser

*Bildautor:
David Egger/Wohler Anzeiger*



„Bäsibörer Weihnachtsmärt“

OK Team Weihnachtsmärt 2009

Mit vollster Zufriedenheit schaut das Ok Weihnachtsmärt auf den Bäsibörer Weihnachtsmärt vom 21.11.09 zurück. Die Stimmung auf dem Vorplatz des Dorfladens und im Festzelt war sehr gut, die Einstimmung auf die Weihnachtszeit ist gelungen und die Stände waren toll dekoriert. Der Besuch des Samichlauses mit den süssen 4 kleinen Eseln war für die Kinder natürlich der Höhepunkt des Tages. Beinahe wie ein Pop-Star wurde das Gespann eingenommen. Das Ok Weihnachtsmärt dankt allen Helferinnen, Helfern und Vereinen aus unserem Dorf von Herzen für den tollen Einsatz, der Anlass ist echt gelungen! Vielen lieben Dank!!!



OK Weihnachtsmärt 2009 (Uschi Zenoni, Karin Klingler, Reni Mario, Marie-Therese Moser, Ursula Häusermann, Max Ryffel, Urs Amstutz und Dani Schwizer)

AMMANN'S BABYSHOP

Susanna Ammann



Ammann's Baby Shop, Postplatz 4, 5610 Wohlen
Telefon 056-622 11 44, Fax 056-610 02 48



Tatarenhut

à discrétion, mit kleinem
gemischtem Salat,
verschiedene Saucen
und Beilagen



Fr. 31.50

NEU NEU NEU NEU NEU

Winzer-Fondue

à discrétion, mit Rotwein-Bouillon,
5 verschiedene Fleischarten, Früchten
und kleinem gemischtem Salat.

Fr. 34.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Frohsinn, Besenbüren

Familie A. Lüthy und Personal

Telefon 666 12 66

Baumkönig

Baumpflege

- Pflanzen
- Pflegen
- Gutachten
- Fällen

Patrick Zahno

Eidg. dipl. Baumpflegespezialist

Kantonsstrasse 4 • 5627 Besenbüren
079 277 00 08 • baumkoenig@gmx.ch



F.&G. MOSER

MECH. WERKSTATT
MASCHINENBAU

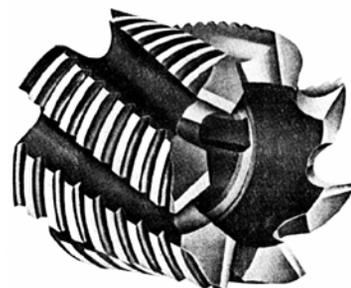
F. & G. Moser AG

Juch 7

5622 Waltenschwil

Tel. 056 621 83 83

Fax 056 621 82 82



Jahresrückblick der Schützengesellschaft

Ein Bericht von Roger Utz



Die Saison fertig geschossen haben dieses Jahr leider nur 8 Personen. Gibt es doch vereinzelte, welche wegen der eher schlechten Resultaten während der Saison aufgegeben haben. Achermann Ernst ist auf Platz 1 mit 1159,77 Pkt., gefolgt von Rüttimann Peter mit 1155.69 Pkt. und auf Rang 3 liegt mit 1143.81 Punkten Huwiler Stefan!

Nebst der Jahresmeisterschaft wurde am Endschiessen, dem sogenannten „Chilbischiesen“ in Rottenschwil sehr gute Resultate erzielt, was sich anlässlich dem Absenden vom Freitag, 30. Oktober 2009 für die einen oder anderen mit grösseren Fleischpreisen ausbezahlte. Leer musste keiner nach Hause gehen, ein paar Gramm Fleisch gab es für jeden Schützen, nebst der sehr feinen Metzgete an diesem Abend im Schützenhaus.

Auch andere Sportarten, wie „Biken“ können die Schützen, so fand die Schützenreise im Wallis

statt. Am Samstag am Morgen traf man sich auf dem Bahnhof in Boswil, ging mit dem Zug über Bern, Brig nach Oberwald von wo aus geradelt wurde! Unterwegs wurde eine Wurst grilliert und danach ging es weiter mit dem Bike bis nach Fiesch – dort auf die bequeme Art mit Bike und Gepäck mit der Bahn auf die Fiescheralp (Kühboden) – ganz sportliche fuhren noch mit dem Bike weiter an den Mariellensee und genossen dort den späteren Nachmittag! Am Sonntag in der Früh ging es Downhill mässig den Berg hinunter, teilweise über Wanderwege oder Treppen, doch hat diese Fahrt niemandem die Lust genommen und alle waren immer mit einem „Lächeln“ unterwegs! In Brig angekommen wurden die Bikes zurück gegeben und es ging zur Mittagsverpflegung bevor wir mit dem Zug wieder die Heimreise antreten konnten!

✍ Roger Utz

Kulturreise des Vereins „Bäsi-Bräu“

Ein Bericht von Willi Bär

Ganz klar, dass es sich dabei um „Bierkultur“ handelt. Am Freitag Nachmittag nahmen wir den Weg nach Alpirsbach im Schwarzwald unter die Räder, wo wir im alt ehrwürdigen Gasthaus unsere Zimmer bezogen und schon mal die ersten Kostproben vom berühmten Alpirsbacher Klosterbräu zu uns nahmen. Nach einem deftigen Abendessen und einem scharfen Jass, wie es sich für Schweizer gehört, sowie diversen

Müsterchen aus der Klosterbrauerei fanden wir bald die nötige Bettschwere um selig in Morpheus Armen zu schlummern.

Am Samstag streiften wir nach einem kräftigen Frühstück zu durch das malerische Städtchen um uns pünktlich um zwölf Uhr zu einer Führung durch das ehemalige Benediktinerkloster einzufinden. Nebst dem wunderbaren Bau aus rotem Sandstein

war in der Kirche vor allem die wohl einzigartige Orgel einer der Höhepunkte. Das besondere an ihr ist, dass sie auf Rädern steht und somit die Möglichkeit bietet sie zu Konzertanlässen ins Mittelschiff zu rollen um den Klang optimal in der Kirche zu verteilen. Während unseres Besuches gab der Organist speziell für uns ein kleines Konzert während dessen wir uns vom wundervollen Klang verzaubern lassen konnten. Anschliessend wurden wir durch die ehemalige Klosteranlage geführt, wo uns besonders die kleinen Zellen durch ihre Kargheit beeindruckten.

Für die Handwerker unter uns gab es interessante Eindrücke in die damaligen Bautechniken wobei unser Gipser bemerkte, dass er auch heute noch am liebsten nach der damals verwendeten Methode arbeiten würde. (Ohne Chemie reine Naturprodukte sowohl im Mauerwerk als auch im Verputz und der verschiedenen Dach und Gewölbe Konstruktionen).

Das Kloster verfügte auch über einen wunderschönen Kreuzgang mit eigener Brunnenstube.

Die Mönche konnten also schon damals mit dem wunderbar eichen Alpirsbacher Quellwasser ihr Bier brauen. Nach der Führung durch das Kloster ging's nahtlos weiter mit der Besichtigung der Brauerei.

Obwohl das nicht die erste Brauereibesichtigung war, gab's auch für uns wieder neues zu sehen Vom Pichen (abdichten der Holzfässer mit Pech) bis zum Biertransport vermittels Pipelines die direkt in die Verteil- und Abfüllzentrale führen bis hin zur Degustation der 16 verschiedenen Biersorten war alles abgedeckt. Der Brauverein in seiner jetzigen Zusammensetzung bei der Alpirsbacher Bierdegustation.

Nach weiteren kulinarischen Hochgenüssen und einem späten Feierabend ging's dann am Sonntagmorgen nach dem feinen z'Morge gemütlich wieder Richtung Heimat.

✍ Willi Bär



Von Links: Willi Bär, Röbi Moser, Max Ryffel, Thomas Koller, Alex Lamers und Reto Brun



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Bütikon

056 / 618 45 45

Ihre Generalunternehmung

stöckli sport **boswil**



Bahnhofstrasse, 5623 Boswil, Tel. 056 666 11 92, www.stoecklisport.ch

RAIFFEISEN

**Jede Fassade hat
ihr eigenes Gesicht**

**Für Projektierung
und Ausführung
von hinterlüfteten
Fassaden**

Spilhof 1
5626 Hermetschwil
www.diethelm-ag.ch

Tel. 056 649 20 20
Fax 056 649 20 10
info@diethelm-ag.ch



DIETHELM
F A S S A D E N B A U A G

Frauenverein Vereinsabend „Märchenzauber“

Ein Bericht von Marie Huber-Brun

Einmal mehr findet der geplante Vereinsabend im Waldhaus statt. Das Wetter ist zauberhaft. Die ankommenden Gäste werden von der im Lehnstuhl thronenden „Frau Holle“ und ihrem Gefolge herzlich begrüsst. Viele Vereinsmitglieder haben sich dem Motto angepasst und vergnügen sich vor dem Waldhaus als „Froschkönig“, „Hänsel und Gretel“, „Hexe“ ect. Ein geheimnisvoller Früchtedrink lässt die Stimmung erheblich steigern.

Nachdem „Frau Holle“ die Bettfedern gründlich geschüttelt hatte, lädt sie an die Speisetafel in die Waldhausstube. Das Abendessen aus fernöstlicher Küche und der „Zaubertrank“ aus feinen „Becherchen“ mundete köstlich. Allseits bewundert man die Ausstattung des Waldhauses. Denn diese widertpiegelte diverse Symbole von bekannten Märchen. Sind wir da in einem verunsicherten Schloss?

Nein, nein erklärt unsere Vereinskassiererin. Nach dem Mahl wird ein Quiz durchgeführt.

Alle Fragen drehen sich um verschiedene Märchen. Da kommen einige Anwesende recht ins Nachsinnen. Was war da mit dem Schneewittchen, wer löste Rapunzel, wie viele Geisslein landeten im Bauch des Wolfes? Und letztendlich will man bei der letzten Frage noch wissen wie viele Märchensymbole im Raum befindlich sind. Das Gedächtnis der Anwesenden wurde recht in Anspruch genommen. Aber es hat sich ja auch gelohnt. Alle Frauen erhielten einen lustigen oder sinnvollen Preis dafür.

Jetzt ist es auch Zeit für den feinen Dessert und Kaffee avec. So neigte sich der Abend viel zu schnell dem Ende entgegen. Eine Nachtschwärmerin erbot, sich die Suche nach den Brotkrümmeln von Gretel aufzunehmen. „Frau Holle“ kämpfte mit dem immer wieder tropfnassen Fussboden. Zu später Stunde und mit frohen Gesichtern machten sich alle auf den Heimweg.

✉ Marie Huber-Brun
Präsidentin



Jugi Besenbüren - Ein Rückblick auf das 2009

Ein Bericht von Adrian Rosenberg

Der Winter kündigt sich an und für die Jugi damit die Hallensaison. Wir haben dieses Jahr bei schönem Wetter viel erlebt und viel trainiert. Vom Resultat des Trainings überzeugten sich am Turnfest in Muri viele Eltern und Turner persönlich. Die Jungs haben Ihren Auftritt vor einer solchen Fangemeinde besonders genossen. Der zusätzliche „Speuz“ war spürbar.



Am 5. September organisierte Walter Meier eine spannende und sportliche Jugireise an den Pilatus beim Vierwaldstättersee.

Die gelungene Jugireise wurde vom Seilgarten in der „Fräkmüntegg“ gekrönt. Der Seilgarten war übrigens gar nicht ohne und vor allem die 20 Meter hohe Abseilstrecke presste auch mir einige Schweisstropfen auf die Stirn.



Beim Anschliessenden „brötle“ und der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee erholten sich die Leiter und die Jungturner von der kalten Bergluft.

Unser Dank gilt dem Organisator und dem Turnverein, welcher die Reisekosten grosszügig gesponsert hat.

Mit dem frischen Herbstwetter kündigte sich auch bei der Jugi ein neuer Wind an.

Simon Büchler und Philipp Schmid – zwei aktive Turner – heizen unserer Jugi bereits seit einigen Trainings ein. Sie bewerben sich mit viel Engagement für das Leiteramt und werden die Jugi voraussichtlich ab der nächsten Turner-GV führen. Felix Brun steht weiter als Trainingsleiter zur Verfügung und ich unterstütze die zwei Turner gemäss Ihrem Bedürfnis.

Die Jugi steht für Sportler ab dem siebten Altersjahr oder der ersten Klasse zur Verfügung.

Ab dem achten Altersjahr oder der zweiten Klasse werden sie offiziell in die Jugi des TV Besenbüren aufgenommen.

Das Training findet jeweils am Dienstag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr statt.

Eure Jungs sind herzlich willkommen.

Es war eine tolle Sommersaison!
Euer Jugileiter

✉ Adrian Rosenberg

Malergeschäft • Spritzwerk

Hans Stöckli

Bremgartenstrasse 15
5624 Bünzen
E-Mail: s_stoeckli@bluewin.ch

Telefon 056 666 16 69
Telefax 056 666 32 93
Natel 079 404 64 19



*Telefonanlagen
Netzverkabelungen
elektrische
Installationen
Projektierungen
Apparate-Verkauf*

24-Stunden Reparaturservice

AEG Verkaufs- und Servicecenter

**ELEKTRO
KOCH AG
BOSWIL**

ELEKTRO KOCH AG
BAHNHOFSTR. 15
5623 BOSWIL
TEL · 056 666 11 55
FAX · 056 666 25 55



Verstopfte Abläufe?

Unser 24-h-Notfallservice hilft.

056 678 8000

Immer in Ihrer Nähe!



**NOTTER
KANALSERVICE**

ISS Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch

Landi
FREIAMT

Volg
frisch und freundlich

AGROLA 
the swiss energy

Herzlich willkommen in der LANDI Freiamt
Immer in Ihrer Nähe

Tel. 056 675 88 88
www.landifreiamt.ch

Lourdesgrotte Besenbüren Entstehung und 80 Jahre danach

Ein Bericht von Marie Huber-Brun



Die Spanische Grippe und grosse Hungersnot wütete 1928/29 über unserm Land. Viel Leid und Not sind durch grosse menschverluste entstanden. Unser Dorf beklagte „bloss“ ein paar Alte und Kinder. Aus Dankbarkeit beschlossen Einwohner der lieben Gottesmutter Maria ein Denkmal zu errichten.

Josef Laubacher-Schriber stellte hiefür einen Platz seines Waldbodens frei. Mit Pferdefuhrwerken wurden Tuffsteine in Aristau geholt. Jünglinge und der Turnverein trugen die Steine zum Schanzhübel hinauf, wo das Bauwerk einer Grotte entstehen sollte. Für die Maurerarbeiten verpflichtete man den hier ansässigen Maurer Luigi Parietti.

Die Muttergottesstatue, welche eine Kopie derjenigen in der Grotte in Lourdes ist, berappten die Handarbeitslehrerin Fräulein Marie Etterli und alt Strohfabrikantin Frau Hermine Keusch-Stöckli aus Besenbüren.

Die Bernadettenstatue wurde etwas später durch Geldsammlungen von den hiesigen Jungfrauen erworben. Am ersten Rosenkranzsonntag des Jahres 1929 weihte Herr Pfarrer Golder aus Bünzen die Gebetsstätte ein.

Im gleichen Jahr wurde die Lourdesgrotte am 14. November durch ein Schreiben von Hochwürden Emil Golder dem Frauen-Töchterverein an deren Hauptversammlung als Geschenk übergeben.

Schon 1930 erlitt die Muttergottesstatue Brandbeschädigungen und 1937 die Bernadettenstatue

schwere Sturm- und Frostbeschädigungen. Sogar die eine Hälfte der Grotte fiel durch einen massiven Sturm im gleichen Jahr zusammen.

Im Laufe der Jahre mussten immer wieder Renovationen wegen Naturgewalten und vor ein paar Jahren sogar wegen gewaltsamen Demolationen von Unbekannten vorgenommen werden.

Auch die zahlreichen Votivtafeln, die früher als Dank für erlangte Hilfe auf die Frontseite der Grotte eingemauert wurden, scherbeln zusehends ab. In der heutigen Zeit können günstig Dankeskerzen an Ort gekauft und angezündet werden.

Grottentreue Leute sind jahraus und jahrein für den Unterhalt und den schönen Blumenschmuck zuständig.

Die Zeiten haben sich stark verändert. Nöte gibt es nicht weniger als dazumal. Auf fast erschreckende Weise nehmen sie anderweitig zu. So wird „unsere“ Maria auf dem Schanzhübel nach „lauen“ Jahren wieder vermehrt zu Rate gezogen und um Hilfe angefleht im Gebet.

Wir Frauen haben anfangs Oktober zu einer schlichten Dankesfeier bei der Grotte eingeladen. Viele Leute sind dem Aufruf gefolgt. Sogar ein Enkel des ehemaligen Maurers fand den Weg dahin. Sturm und nahender Regen hielten niemanden von der Andacht ab.

Möge die gütige Gottesmutter weiterhin Schutzpatronin für Besenbüren und die umliegenden Gemeinden sein und ihren treuen Verehrern die ersehnten Bitten erfüllen.

 Marie Huber-Brun
Präsidentin

Räbeliechtli-Umzüge woher kommt der Brauch?

Ein Bericht von Andrea Lüthy

**Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gosch hii?
I de tunkle Nacht oni Schterneschii,
do muess mis Liechtli sii.**



In Deutschland ist es die «Stoppelrübe», die Franzosen kennen sie als «le navet», «wild turnip» wird sie in England genannt, und die Holländer essen «raapzaad». Wir sagen ihr «Räbe». In früheren Zeiten war diese Feldfrucht als Grundnahrungsmittel der Kartoffel ebenbürtig. Heutzutage werden die Räben in der Schweiz fast ausschliesslich für die Räbeliechtli angebaut.

Der Brauch der Räbeliechtli-Umzüge war im 19. Jahrhundert vor allem in der Nord- und Ostschweiz beheimatet. Nach dem zweiten Weltkrieg verbreitete er sich in der ganzen Schweiz und ist zum Glück bis heute erhalten geblieben. Schwierig ist es jedoch, den genauen Ursprung dieser Lichterumzüge zu finden. Meine Suche in Büchern und im Internet ergaben keine einheitlichen Informationen; sicher ist, dass Räbeliechtli-Umzüge ein Bestandteil der vielen verschiedenen regionalen Licht-, Martins- und Erntedanktraditionen sind.

Es wird gesagt, dass die Räbeliechtli als Dankopfer der Bauern für die Ernte der letzten Feldfrüchte vor dem nahen Winter gegolten haben. Die Leute gingen mit den Räben als Licht- und Wärmespenden durch die kaum beleuchteten Strassen zum Dankgottesdienst.

Eine andere Quelle weiss, dass sich der Ursprung im Glauben der Kelten und Römer finden lässt: durch die Lichter sollten die Geister der Toten vertrieben werden. Aus diesem Grund wurden die Räben mit

**Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gosch hii?
I de tunkle Nacht oni Schterneschii,
do muess mis Liechtli sii.**

geschnitzten Gesichtern (Fratzen) versehen. Über Auswanderer gelangten diese «Geister und Fratzen» nach Amerika. Im alemanischen Gebiet wandelte sich die Tradition zum Kinderbrauch, und aus den Fratzen wurden Sonne, Mond und Sterne. Dies geschah wahrscheinlich unter Einfluss der Reformation.

Anderswo nennt man den Ursprung des Brauches im Zusammenhang mit dem Martinitag (11. November). Man sagt, durch den Räbeliechtli-Umzug würden die Lichter des heiligen Martin unter die Menschen getragen.

Welches nun auch immer der «echte» Ursprung ist, eines ist ganz sicher: der Räbeliechtli-Umzug ist ein schöner Brauch, der bei uns hoffentlich auch noch in vielen Jahren gepflegt wird. Die von den Kindern mit viel Liebe geschnitzten Räben bringen auch heute noch ein warmes Licht in die dunkle Herbstzeit.

Räbeliechtli, Räbeliechtli, wenn gosch hei?
Wenn die Biiswend blost ond mer s
Liechtli löscht,
denn gohn ech weder hei.

 Andrea Lüthy



Feuerwehr Hauptübung



Feuerwehr Hauptübung

Ein Bericht von Roger Utz, Bilder: Urs Fäh

Die diesjährige Hauptübung der Feuerwehr fand bei der Familie Ursula und Peter Battiston im Schlattächer statt. Für den Verkehr war dies eine grosse Herausforderung, denn die Hauptstrasse musste gesperrt und eine grosszügige Umleitung signalisiert werden, so dass die eine Person aus der Verkehrsgruppe bei der Raiffeisenbank in Bünzen den Verkehr umleitete.

Am Objekt galt es mit Priorität die beiden Rettungen auszuführen, wovon eine mittels Atemschutz und danach mit der Brandbekämpfung das markierte Feuer zu bekämpfen. Die Feuerwehr hat diese „Übung“ nach den Worten des Übungsleiters „Erfüllt“!

Nach der Übungsbesprechung beim Objekt waren alle Feuerwehrangehörige sowie die Zuschauer zum Apéro beim Feuerwehrmagazin eingeladen. Vor diesem Apéro fanden der Jahresrückblick sowie die Ehrungen und Beförderungen statt. Die Feuerwehr hat dieses Jahr 23 Übungen absolviert, 3 Einsätze wie Nachbarhilfe, technische Hilfeleistung und ein Elementarereignis waren ebenfalls zu bewältigen, wobei sich diese als eher klein erwiesen, worüber die Feuerwehr froh ist. Zwei Personen haben dieses Jahr den Einführungskurs für „Angehörige der Feuerwehr“ besucht. Zwei weitere Personen haben den 6 tägigen Gruppenführerkurs absolviert! Verschiedene

Angehörige der Feuerwehr sind dem Jahresaufgebot gefolgt und haben sämtliche Übungen besucht. Für die einen sind dies 6 Übungen für andere je nach Charge bis zu 18 Übungen pro Jahr! Wer 100% der Übungen erfüllt, wurde mittels einem Präsent belohnt.

Zwei Personen verlassen die Feuerwehr infolge der erreichten Feuerwehrpflicht! Rolf Müller, stand während 8 Jahren der Feuerwehr Besenbüren zur Verfügung und hat in dieser Zeit 70 Übungen besucht. Reinhard Keusch schaffte es auf 26 Jahren in der Feuerwehr Besenbüren und besuchte während dieser Zeit 277 Übungen! Diesen beiden Personen wurde eine Anerkennung überreicht sowie ein Präsent!

Alex Lamers und Franziska Moser haben im Mai den Gruppenführerkurs besucht!

Aufgrund diesem Besuch wurden diese beiden Personen in den Rang eines „Korporal“ befördert. Die Feuerwehrkommission wünscht diesen beiden Personen viel Erfolg in der neuen Verantwortung und hofft auf möglichst keine Ernsteinsätze. Nach diesen Worten ging es zum Apéro, welcher für die einen oder anderen ein wenig länger andauerte! Die Feuerwehr wünscht eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

✍ Roger Utz
Bilder: Urs Fäh



...Willkommen im Blumenland!

Gärtneri Huber
Aumatte
5624 Waldhäusern
Tel. 056 677 80 00
Fax 056 677 80 08
www.huber-gaertneri.ch
info@huber-gaertneri.ch

Unsere Dienstleistungen:

- Tisch- und Hochzeitsdekorationen
- Trockenbinderei
- Trauerfloristik
- diverse Sträuße und Gestecke
- Pflanzenproduktion
- Beet- und Balkonpflanzen

Gärtneri Huber
Waldhäusern

Die Jagd im Dienste der Natur und der Bevölkerung

Ein Bericht von Obmann Kurt Müller

Per Gesetz wird die Jagd verpflichtet, wildlebende Tiere sowie deren Lebensräume zu schützen und Schäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen auf ein tragbares Mass zu begrenzen. Aber auch eine angemessene Nutzung der Wildbestände durch die Jagd wird darin geregelt.



Im Aargau überträgt der Kanton das Recht zur Ausübung der Jagd und die damit verbundenen Pflichten revierweise an Jagdgesellschaften.



Aufgaben und Befugnisse der Jagdgesellschaften:

- Sie sind für die Jagdplanung und den Jagdbetrieb in ihrem Revier zuständig, unter Rücksichtnahme auf berechnete Anliegen der Bevölkerung, von Wald- und Landwirtschaft sowie Natur- und Tierschutz.
- Sie sind dafür verantwortlich, dass die Wildtierbestände den örtlichen Verhältnissen angepasst sind und keine übermässigen Schäden an Wald, landwirtschaftlichen Kulturen und Nutztieren auftreten.
- Sie unterstützen Bestandesregulierungen nichteinheimischer Wildtiere.
- Sie schützen Wildtiere vor Störungen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.
- Sie erfassen die Bestände der wichtigsten Wildtierarten in den Revieren und liefern die für die Jagdstatistik benötigten Angaben.
- Sie melden der Behörde einen Jagdaufseher und Stellvertreter welche vom zuständigen Departement in Pflicht genommen werden. Sie üben im Revier die zum Schutz der Wildtiere und zur Gewährleistung der Jagd nötigen Aufsichts-, Vollzugs- und Kontrollaufgaben aus. Bei Wildunfällen werden sie jeweils über die Polizei Nr. 117 zur Unfallstelle aufgeboden.



- Bünzen 47%
- Besenbüren 18%
- Hermetschwil-Staffeln 6%
- Rottenschwil 2%

Alle Mitglieder der Jagdgesellschaft Bünzen, Pächter und Treiber, kommen aus der Region und kennen das Revier bestens. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den Behörden, dem Revierförster und den Landwirten ist gewährleistet, dass die Erhaltung des Lebensraumes der Wildtiere, aber auch die Anliegen der Bevölkerung und der Wald- und Landwirtschaft nachhaltig vertreten werden.

Die Jagdgesellschaft Bünzen ist auch immer wieder gerne bereit der Bevölkerung die Lebensweise und die Bedürfnisse der Wildtiere, deren Schutz und die Jagd selbst näher zu bringen. So zB. an Waldumgängen, an Waldschultagen oder ganz einfach im persönlichen Gespräch.

Unser gemeinsames Ziel muss sein, die Natur zu nutzen, sie zu schützen und für Mensch und Tier lebenswert zu erhalten.

✍ Kurt Müller, Obmann

Die Jagdgesellschaft Bünzen hat das Revier Nr. 148 mit Total ca. 750 ha jeweils für 8 Jahre in Pacht. Das Revier ist Gemeindegrenzen überschreitend und besteht aus folgenden Gemeinde-Anteilen:

Heisses Wissen zu kaltem Thema

Ein Bericht von René Meili

Wir leben in einer warmen Zeit in einer wunderbaren Gegend, welche sich eiskalt erschaffen hat. Es war nicht etwa der Zeigefinger Gottes, der das Reusstal erschaffen hat durch welches die Reuss heute beschaulich mäandert. Nein, es waren gewaltige Naturkräfte welche dieses Tal bis vor rund 20'000 Jahren ausformten. Es war der Anfang vom Ende der Eiszeit, der bisher letzten!

Die Würmeiszeit, auch Würmkaltzeit oder Würmglazial, im Fachjargon aber meist nur kurz Würm genannt, ist die bisher jüngste der im Alpenraum aufgetretenen großräumigen Vergletscherungen, die über die Alpen selbst hinausgingen. Sie ist wie die meisten anderen Kaltzeiten des Pleistozäns nach einem Fluss benannt, nämlich der Würm in Bayern, einem Nebenfluss der Amper. Die Würmeiszeit kann auf den Zeitraum von etwa 115.000 bis 10.000 Jahre vor heute datiert werden, wobei die Angaben differieren, je nachdem, wie die langen Übergangsphasen zwischen Glazialen und Interglazialen (Warmzeiten) der einen oder der anderen Periode zugeordnet werden.

Der Aargau weist eine starke naturräumliche Gliederung auf. Der nördliche Kantonsteil wurde durch die Gebirgsbildung des Juras geprägt, der im Mittelland gelegene südliche Teil durch die Gletscherbewegungen der Eiszeiten ge-



Westseite des Moränenwalls Reitwald – Chapf (rechts) Blick Richtung Nord: Quelle: Geomorphologisches Inventar Aargau

Fricktals um Rheinfeldern sowie einiger Juragipfel, die aus dem Eismeer ragten.

Während der Würm-Eiszeit war die Vergletscherung zwar weitaus geringer (nur der südöstliche Teil des Kantonsgebiets war von Eis bedeckt), doch sie prägte die Landschaft, auch in der Region Besenbüren (Reuss Gletscher) sichtbar und nachhaltig. Der Reussgletscher und der Linthgletscher, die vor rund 20'000 Jahren ihre grösste Mächtigkeit erreicht hatten, hinterliessen zahlreiche Findlinge, die aus dem Alpenraum in die Ebene verschoben wurden. Die einstige Ausdehnung dieser Gletscher ist heute noch gut erkennbar an den Endmoränen bei Killwangen, Mellingen, Othmarsingen, Seon, Staffelbach, Würenlos und Zetwil. Die bei der Moräne von Seon zurückgelassenen Gesteinsmassen

ckens mit Sedimenten auf die heutige Grösse zurückschrumpfte.

Die Flüsse lagerten in den Tälern im Vorfeld der Gletscher ausgehende Schotterfelder ab, die wichtige Grundwasserleiter darstellen.

In Besenbüren thronen wir also heute auf einer Seitenmoräne des Reussgletschers. Man muss sich das einmal vorstellen, während der Vergletscherung der Alpen war die Schneedecke so hoch, dass auch von der Rigi z.B. nur die obersten ca. 500 Meter aus dem Eis ragten. Daher gedeiht auf diesen damaligen Hochplateaus auch eine bis heute teilweise einzigartige Vegetation. Ins Reusstal hinaus flachte der Gletscher dann ab. Die markantesten Moränen unserer Umgebung finden sich heute in Muri im Gebiet Rothübel – Maiholz wo die Erhebungen der Seitenmoräne deutlich zu erkennen ist. Der westliche Moränenwall zieht sich dann von Muri Nordwärts über Steinenberg – Chapf – Reitwald bis Hermetswil. Wollte man, nachdem das Eis des Gletscherlappens Richtung Bünzthal in Besenbüren abgeschmolzen war und der Reussgletscher im Reusstal sich auf dem Rückzug befand, damals also von Besenbüren nach Oberlunkhofen (wenn die Dörfer den schon existiert hätten), man wäre einfach geradeaus über den Gletscher gegangen. Der Gletscher zog sich aber immer weiter zurück und hinterliess die uns in ihrer heutigen

Form bekannte Landschaft. Auf dem weiteren Rückzug bildete sich auch noch der Vierwaldstättersee aus den formenden Gewalten des Eises. Was sind wir doch klein mit unserer eingebildeten Grösse.

Westseite des Moränenwalls Reitwald – Chapf (rechts) Blick Richtung Nord:

Quelle: Geomorphologisches Inventar Aargau

Weitergehende Informationen zu den Geomorphologischen Daten findet der interessierte Leser unter folgendem Link: <http://www.ag.ch/geoportal/de/pub/>

✍ René Meili



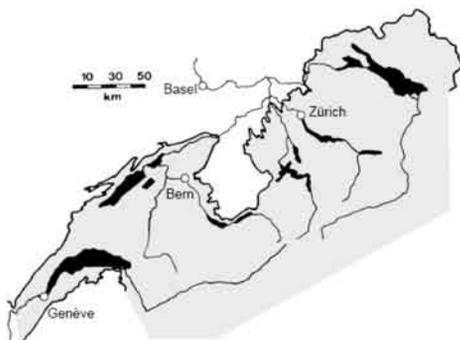
Freizeit-Sportangebot für 5- bis 10-Jährige (Mädchen und Knaben):

Die Leiterin der Mädchenriege Besenbüren, Rebeka Kiser beabsichtigt, ab komendem Jahr ein erweitertes Angebot für 5- bis 10-Jährige (Knaben und Mädchen) zu lancieren.

Der Gemeinderat unterstützt diese Absicht und sucht zu diesem Zweck weitere Personen, welche Frau Kiser bei der Realisierung behilflich sein könnten.

Weitere Auskünfte erteilt Rebeka Kiser gerne.

Telefon 056 / 666 31 16



Die Vergletscherung der heutigen Schweiz während der Würmeiszeit
Quelle: Schär – ETH Zürich

formt. Die Riss-Eiszeit, die vor rund 140'000 Jahren ihren Höhepunkt erreichte, bedeckte fast das gesamte Gebiet des heutigen Kantons, mit Ausnahme des westlichen

stauten den Hallwilersee, der am Ende der Eiszeit etwa doppelt so gross war wie heute und innerhalb von einigen tausend Jahren durch Auffüllung des ehemaligen Seebe-

„So erleben wir unseren Schulweg“

Gesammelt von Monika Gross und Andrea Lüthy

Wo und wie gehst du zur Schule?

Nathalie und Jonas Keusch:

Wir besuchen die 1. Sek. in Boswil und fahren beide mit dem Velo dorthin. Wenn es eisig wird oder viel Schnee gibt, werden wir wahrscheinlich ab und zu mit dem Auto gefahren.

Welche Strecke fährst du?

Auf dem Hinweg fahren wir meistens über den Schwarzgraben nach Bünzen. Dieser Weg geht ein bisschen schneller, wir sind nämlich auch schon fast zu spät in die Schule gekommen... Beim Hirschen treffen wir ein paar SchulkollegInnen und radeln mit ihnen weiter auf der Hauptstrasse -manchmal auf dem Trottoir, das ist weniger gefährlich nach Boswil zum Schulhaus. Auf dem Heimweg halten wir wieder beim Hirschen an und besprechen, wann wir uns am nächsten Morgen treffen. Nach Besenbüren nehmen wir manchmal gemütlich auf dem Schachenweg.

Mit wem meisterst du den Schulweg?

Jonas:

Mit Nathalie, Tamara, Chiara und Céline. Am Dienstag und am Donnerstag fahre ich bis Bünzen alleine und bis Boswil dann mit Géraldine, weil wir zusammen ein Freifach besuchen.

Was gefällt dir an deinem Schulweg?

Jonas:

Über den Schwarzgraben geht es schön geradeaus.

Nathalie:

Mir sagt eher das hügelige Gelände beim Schachenweg zu. Mir gefällt, dass ich schon am Morgen früh Kolleginnen treffe und mit ihnen plaudern kann. In der Gruppe macht das Fahren mehr Spass als alleine. Ich finde, wir haben keinen langen Schulweg.

Was gefällt dir nicht an deinem Schulweg?

Jonas und Nathalie:

Im Winter ist es ausserorts zu dunkel. Auf dem Schulweg lauern viele Gefahren, zum Beispiel gibt

es beim Schwarzgraben zur Widmestrasse eine Rechtsvortrittmarkierung, dort hatten wir einmal fast einen Unfall. Oder beim Schachenweg vor Bünzen hat es eine grosse Delle. Bei Regenwetter ist diese jeweils gefüllt mit Wasser, und es bremst einen dann stark ab, wenn man im Schuss daherkommt. Oder man fährt nahe nebeneinander, da kann es vorkommen, dass man sich mit den Lenkern ineinander verkeilt...und stürzt.

Was wünschtest du dir an Veränderungen für deinen Schulweg?

Nathalie und Jonas:

Eine Strassenbeleuchtung im Winter beim Schwarzgraben und dem Schachenweg

Wo und wie gehst Du zur Schule?

Chiara Brun

Ich fahre mit dem Velo in die 1. Sek in Boswil.

Pascal Etterli

Ich besuche mit dem Velo die 2. Bez im Bachmatten-Schulhaus in Muri.

Welche Strecke fährst Du? Wie lange brauchst Du dazu?

Chiara Brun

Wir fahren nicht immer den gleichen Weg. Auf dem Hinweg geht es über den Schachenweg bis zum Schulhaus Bünzen, weiter bis zum Restaurant Hirschen und den Rest fahren wir auf der Hauptstrasse nach Boswil. Auf dem Nachhauseweg fahren wir meistens dem Schwarzgraben entlang. Wir brauchen für die Strecke zwischen 15 und 20 Minuten.

Pascal Etterli

Übers Feld via Murimoos – Hasli brauche ich ca. 20 Minuten. Der Weg durch den Muriwald ist zu gefährlich; die Autos fahren teilweise sehr schnell, und die Strasse ist an manchen Orten unübersichtlich.

Fährst Du ganz alleine?

Chiara Brun

Nein. Ich fahre gemeinsam mit Nathalie, Jonas und Tamara. Manchmal auch noch mit Céline.

Pascal Etterli

Meistens bin ich alleine. Manchmal treffe ich mich unterwegs mit Kollegen von Bünzen.

Gefällt Dir Dein Schulweg? Ist er zu lange?

Chiara Brun

Es geht so. Eigentlich bin ich froh, dass ich jeden Tag Bewegung habe. Ich habe keine Angst, im Dunkeln zu fahren, weil wir ja immer ein Grüppchen sind. Aber wenn es regnet oder windet (ausser bei Rückenwind!) finde ich den Weg zu lange. Es gibt auch Tage, an denen ich lieber zu Fuss im Dorf selber zur Schule gehen würde.

Pascal Etterli

Ich finde ihn ideal, denn ich trainiere so meine Kondition. Velofahren macht mir Spass, und es ist für mich auch kein Problem, bei Regen oder Dunkelheit unterwegs zu sein.

Was findest Du nicht so gut?

Chiara Brun

Im Winter wird auf dem Schachenweg oft kein Salz gestreut und er

ist vereist. Ausserdem ist die Barriere in Boswil sehr oft zu! Wir sind deswegen aber erst einmal zu spät zur Schule gekommen.

Pascal Etterli

Mein Velo ist wegen der Feldwege und der «Hinterlassenschaft» der Schafe beim Murimoos oft sehr schmutzig. Aber wir leben ja auf dem Land. Sonst bin ich mit meinem Schulweg eigentlich rundum zufrieden!



Die Klasse von 1979

Erkennen Sie sich wieder?



4. und 5. Klasse, Schüler aus Besenbüren und Bünzen im Jahr 1979 mit dem Klassenlehrer und späteren Gemeindeschreiber von Besenbüren, Paul Blatter.



Auto – Center – Freiamt.ch

Die Adresse Ihres Vertrauens für:
Gepflegte Gebrauchtwagen
Modernster Werkstattbetrieb
 Reparaturen, Service aller Marken

Muristrasse 8, 5623 Boswil, Tel. 056 666 32 32



Ganzheitliches Heilen von Körper, Geist und Seele

mit LICHT - FARBE - KLANG

Rückenmassage bei Verspannungen mit Farb-Chakra-Oel hilft all Ihre Energiezentren in die Balance zu bringen. Schmerzen können somit reduziert und zum Teil sogar ganz losgelassen werden.

Ahnen-Themen lösen Sie mit Licht – Farbe – Klang und Sie fühlen dies nachhaltig im täglichen Leben.

Weitere Infos erhalten Sie von: Elisabeth Huber-Brun, Gesundheitspraxis, dipl. Farbtherapeutin und Kinesiologin
 8919 Rottenschwil, Telefon 056 634 55 11, www.licht-farben.ch

Mitglied EMR / ASCA = kk-angemerkt
 Mitglied SVNH = Schweiz. Verband für Natürliches Heilen
 Mitglied SGFF = Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung



BadeWelten®

Ein neues Bad?
Eine neue Heizung? Da sind Sie bei uns genau richtig!

- Ausmessen vor Ort
- Komfortables Gestalten und Planen mit CAD im 3D-Raum in Farbe und mit Video-Animation
- hoch stehende Markenprodukte
- Sauberer Umbau mit möglichst wenig Schmutz
- garantierte Kosten- und Termintreue

Auf Ihren Wunsch koordinieren wir alle Arbeiten von der Offerte bis zur Abrechnung.

Professionell, effizient —
 überzeugende Lösungen aus einer Hand.



Öffnungszeiten Showroom:

Montag bis Freitag: 08.30 - 12.00 Uhr
 13.30 - 17.30 Uhr
 Samstag: 09.00 - 12.00 Uhr

GROLIMUND AG, LUZERNERSTRASSE 3, 5630 MURI Tel. 056 664 22 11 www.groli.ch

Verabschiedung anlässlich der Wintergmeind

Von Hermann Knecht Gemeinderat



Ammann Roman Zenoni (hinten) und Gemeinderat Hansjürg Arnold an Ihrer letzten Gemeindeversammlung

Gemeindeammann Roman Zenoni war insgesamt 20 Jahre als Gemeinderat, davon 5 Jahre als Vizeamman und 10 Jahre als Gemeindeammann, für die Gemeinde Besenbüren tätig. Davor hat er sich während rund 5 Jahren in der Schulpflege Besenbüren engagiert.

Die Entwicklung unserer Gemeinde lag und liegt ihm sehr stark am Herzen. Roman Zenoni hat sich während seiner politischen Tätigkeit nicht nur für die Eigenständigkeit unseres Dorfes eingesetzt, sondern auch Anstösse für die Entwicklung des oberen Freiamtes gegeben. Mit viel Herzblut hat er unsere Gemeinde lebendig erhalten. Die Entwicklung gegen ein Schlafdorf hat er nachhaltig gestaltet und viele Stunden dafür eingesetzt. Roman Zenoni hat stets versucht, die Meinung und den Puls der Bevölkerung an der Basis zu erkennen, damit nicht an der Bevölkerung vorbeipolitisiert wird. Massgeblich war Roman Zenoni an der arbeitsintensiven Zonenplanrevision in diesem Jahr beteiligt. Auch hier ist die Handschrift Richtung Zukunft zu erkennen.

Seine Hauptverdienste sind:

- kompetente Führung des Gemeindepersonals
- Initiant Bäsiblättli und Verein Produktionsland (namentlich des Dorfladens)
- Zonenplanrevisionen 2004 und 2009

- zukunftsorientierte Finanzpolitik
- Planung Mehrfamilienhaus (wenn auch nicht realisiert)
- aktive Mitarbeit in der Repla Oberfreiamt und in der Gemeindeammännerversammlung
- Einführung der Neuzuzüger-Besuche und Förderung von deren Integration in die Dorfgemeinschaft
- Einführung der Jubilaren-Besuche
- Aktivieren der Jungbürger zur aktiven Teilnahme am politischen Leben
- eine Plattform für die Vereine geboten
- Initiierung des Neujahrsapéros

Vizeamman Hansjürg Arnold war 4 Jahre als Gemeinderat und davon 1/2 Jahr als Vizeamman tätig.

Er hat während seines Engagements versucht, unserer Bevölkerung die trockene Materie Finanzen in einer lockeren Form zu präsentieren, was ihm auch sehr gut gelungen ist. Dabei ist die Seriosität bei den Finanzen nicht ausser acht gelassen worden. Im Schulvorstand der Kreisschule Bünz hat er nachhaltige Spuren hinterlassen.

Seine Hauptverdienste sind:

- Mitglied OK Dorffest 2010
- Vertretung in der Feuerwehrkommission
- Präsident Schulvorstand
- transparente Finanzpolitik
- Verbesserung der Verwaltungs-EDV (Powerpoint etc.)
- Einführung des Corporate Design

Andrea Oldani - neuer KV Lehrling

Andrea Oldani

Nachdem ich, Andrea Oldani, im ersten halben Jahr 2008 verschiedene Schnupperlehren absolviert habe, wurde mir nach kurzer Zeit klar, dass ich die KV-Ausbildung machen möchte. Nach den Sommerferien 08 habe ich begonnen, mich in verschiedenen Betrieben, unter anderem auch bei der Gemeinde Besenbüren, zu bewerben.

Als ich dann die beiden Vorstellungsgespräche, mit dem ehemaligen Gemeindeschreiber Hubert Meienberger und dem Gemeindeammann Roman Zenoni hatte, bekam ich am 9. September 2008 die Zusage für die Lehrstelle. Ich war überglücklich, auch weil in meiner Schulklasse, 4. Sekundarschule Bremgarten, viele Klassenkameraden mehr Geduld und Anläufe brauchten als ich.

Am 13. August 2009 startete ich dann meine dreijährige Lehre. Der neue Lebensabschnitt hat begonnen!

Isabella Rösli, die ehemalige Lehrtochter, hat mich bis Ende Oktober eingearbeitet. Es sind viele verschiedene Dinge die auf

mich zukommen, neue und interessante Arbeiten, die ich lernen muss, und viele Menschen, die ich kennenlernen darf.

Die ersten Monate hier in der Gemeinde Besenbüren sind schon vorbei. All die verschiedenen Arbeiten die ich erledigen kann, gefallen mir sehr gut. Ich hoffe, ich werde eine interessante Lehre absolvieren und die 3 Lehrjahre gut abschliessen können.

Noch einige Worte zu mir:

Ich bin am 25. April 1994 geboren und wohne seit Geburt in Hermetschwil-Staffeln. Ich unternehme viel mit Freunden, das ist mir sehr wichtig. In meiner Freizeit spiele ich Fussball beim FC Bremgarten und bin Hüterin des Tores oder Verteidigerin. Und wenn ich einmal ein bisschen Zeit übrig habe, bereite ich meinen Liebenden eine Freude und backe etwas Feines.

Wer noch Näheres über mich erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit mir aufzunehmen.

Besenbüren bewegt sich ... Lancierung von J+S Kids

von Rebeka Kiser

Nach meiner Ausbildung zur J+S Leiterin (Turnen) durfte ich im April 2008 erfolgreich mit über zwanzig Mädchen und HilfsleiterInnen das Mädchenturnen in Besenbüren starten. Ab diesem Sommer turnen wöchentlich dreissig Mädchen in zwei Gruppen in der Turnhalle oder auch draussen.

Wir Leiterinnen übernehmen die anspruchsvolle und schöne Aufgabe, den Mädchen guten Sportunterricht und verschiedene Aktivitäten zu bieten und ermöglichen ihnen damit eindrückliche Erlebnisse. Die Fortschritte und Begeisterung der Mädchen, sowie die zahlreichen Nachfragen, ob nicht auch schon Kindergartenkinder und Knaben mitturnen dürfen, haben mich dazu bewogen die Weiterbildung zur J+S Kids Leiterin zu absolvieren.

Gerne würde ich ab dem nächsten Schuljahr die J+S Kids Training auch in Besenbüren anbieten. Nur alleine wird es nicht gehen, helfen auch Sie mit! Geplant sind ein bis zwei Gruppen für Mädchen und Knaben ab fünf Jahren (grosser Kindergarten). Dazu braucht es mindestens zwei weitere ausgebildete J+S Kids LeiterInnen und zusätzlich zwei bis drei Hilfsleiterinnen.

Ermöglichen Sie unseren kleinen Mitbürger Bewegung vielseitig zu erfahren, breite Bewegungsgrundlagen zu erlangen und das vorhandene Bewegungsrepertoire zu erweitern. Unterstützen Sie die Kinder dabei, ihre persönlichen sportlichen Vorlieben zu entdecken, als J+S Kids LeiterIn in Besenbüren!

Rebeka Kiser



«Ich berate Sie nicht nur mit meinem Verstand,
sondern auch mit meinem Gefühl.»

Heinz Meyer, Verkaufsleiter
5627 Besenbüren

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Baden
Mellingerstrasse 1, 5402 Baden
T 058 280 34 11, F 058 280 34 00
www.helvetia.ch

helvetia

Farbkopien
Fotokopien
Digitalkopien
Textildruck
Div. Geschenke
Broschüren
Ausrüsten

Beschriftungen
- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.

Brugger's Copy-Shop
Luzernerstrasse 10
5630 Muri
Tel. 056 · 664 32 28 · Fax 056 664 32 41
info@bruggermedia.ch

www.bruggermedia.ch

**LAUFEND
NEUHEITEN!**

KÄPPELI
M O D E
M U R I
BEIDER POST
056 664 19 46
ganze Woche geöffnet

EIN NEUER SCHLAF
EIN NEUER TAG
EIN NEUES LEBEN!

Kommen Sie zum Probeliegen

RHR Öffnungszeiten:
Montag 13.30 – 18.00
Di – Do 9.00 – 11.45 / 13.30 – 18.30
Freitag 9.00 – 11.45 / 13.30 – 19.00
Samstag 9.00 – 16.00 durchgehend

RHR Möbel AG • 5610 Wohlen
Freiämterstrasse 5 • Telefon 056 622 15 15
www.rhr-moebel.ch

Wer ist der neue Finanzverwalter?

Franz Schiesser



Die Zeit seit meinem Amtsantritt als Finanzverwalter in Besenbüren ist noch recht jung, um ein vertieftes Urteil über den Kanton Aargau, das Freiamt und Besenbüren im Besonderen zu bilden. Meine Erfahrung hat mir allerdings immer wieder bewiesen, bei einer Umgebung oder einem Dorf läuft dasselbe ab wie bei der Begegnung mit einem Menschen, der erste vorurteilsfreie Eindruck trägt selten. Interessanterweise „kenne“ ich Besenbüren seit bald 15 Jahren. Dieser erste Kontakt geschah, als ich einen Motorradausflug mit dem Besuch von Urs Fäh verband, der nach Besenbüren übergesiedelt ist.

Urs und ich besuchten Mitte 70er Jahre gemeinsam die gleiche grafische Fachschule in Aarau. Als erste Erinnerung geblieben sind mir der Charakter einer Landgemeinde, erhaben auf einem Hügel, die sanften fruchtbare Geländehügel sowie der schöne Blick auf die Klosterkirche Muri. Die Ausstrahlung als sympathisches Familiendorf ist mir geblieben. Nie hätte ich damals gedacht, dass ich einmal für dieses Dorf tätig sein kann.

Bereits während meiner Lehrzeit als Schriftsetzer merkte ich, dass mit der technischen Entwicklung meines Berufes ein enormer Wandel bevorstand. Das bewog mich für den Besuch der neu in Zürich entstandenen gestalterischen Berufsmittelschule. Mit diesem Rüstzeug sowie der Weiterbildung im grafischen Gewerbe begannen meine ersten Berufsjahre. Ende 70er Jahre zwang mich meine Gesundheit, auf 50% zu reduzieren. Wegen Nierenversagen war ich auf die Dialyse angewiesen. Mit der

Möglichkeit, in meiner früheren Wohngemeinde in Teilzeit als Gemeindeschreiber arbeiten zu dürfen zog ich nach einigen Wanderjahren in meine Heimat zurück. Nach mehrmonatigem Pendeln beendete ich schlussendlich die Tätigkeit in der Werbung im sankt gallischen Buchs. Dafür wurde mir auch noch die Aufgabe als Finanzverwalter und später noch als Zivilstandsbeamter übertragen.

In meiner Freizeit begann ich mich, gemeinde- und kantonspolitisch auf verschiedensten Stufen einzusetzen.

Nach 14 Jahren durfte ich mich im September 1991 nach einer Transplantation von der Dialyse verabschieden. Damit wurde mir wieder ein „normales“ Leben ermöglicht. Nebst meinen vielfältigen politischen Tätigkeiten in verschiedenen Gremien begann ich eine 2½-jährigen Ausbildung als Polarity-Therapeut, welche ich im Jahr 2003 mit Diplom abschloss.

Die 12-jährige Zeit als Landrat im Kanton Glarus endete im Jahr 2002 mit der Wahl zum Regierungsrat. Dieses Amt führte ich bis 2006 aus. Nachher startete ich wiederum als Finanzverwalter in der Gemeinde Luchsingen GL. Verantwortlich für meinen Stellenwechsel vom Glarnerland in den Kanton Aargau ist die Liebe. Die Herausforderung meiner neuen Aufgabe in einem andern Kanton und Besenbüren im Besonderen, befriedigt mich sehr. Zu meinen Freizeitinteressen gehört u.a. das kulturelle Leben, welches im Freiamt ebenfalls enorm vielseitig ist. Ich geniesse Konzertbesuche jeglicher Stilrichtungen, freue mich über einen Kinoabend, begeistere mich von der schönen Natur hier, lese sehr gerne (aktuell den Doku-Roman „Ein medizinischer Insider packt aus“ sowie „Die Einfachheit des Seins“, nebst „Die Wohlgesinnten“) und mache im Sommer gerne Motorradtouren. Am Wochenende ziehen wir uns gerne zurück in die Glarner Berge. Dort besitze ich ein über 200-jähriges Holzhaus, betätige mich gerne im Haus und Garten oder rüste Holz für den Kachelofen.

Bevölkerungsschutz Muri-Boswil

Ein Bericht von Herbert Strebel



Die Aufgabe eines RFOs besteht darin, bei einem grossen Ereignis oder einer Katastrophe die Koordination zwischen den beteiligten Hilfsorganisationen – Polizei, Feuerwehr, Sanität – zu übernehmen.

Das Regionale Führungsorgan des Bevölkerungsschutzes Muri-Boswil stellt sich vor

Das Regionale Führungsorgan (RFO) Muri-Boswil hat Anfang 2008 die bisherigen Aufgaben der einzelnen Gemeindeführungsstäbe übernommen.

Das Einsatzgebiet ist deckungsgleich mit der Bevölkerungsschutzregion des Zivilschutzes und umfasst zehn Gemeinden oder etwa 15'000 Einwohner.

Die Aufgabe eines RFOs besteht darin, bei einem grossen Ereignis oder einer Katastrophe die Koordination zwischen den beteiligten Hilfsorganisationen (Blaulichtorganisationen) zu übernehmen.

Das RFO Muri-Boswil kann jederzeit telefonisch von den Verbandsgemeinden, vom Zivilschutz, von der Stützpunktfeuerwehr, der Polizei usw. über die kantonale Alarmstelle aufgeboden werden. Es besteht aus dem Chef, dem Stabschef, der Administration und sechs Fachbereichen. Unterstützt wird das RFO im Ernstfalleinsatz von Angehörigen des Zivilschutzes zur Führungsunterstützung.

Entscheidungen werden nur nach Rücksprache mit den politisch Verantwortlichen Gemeindebehörden getroffen und anschliessend umgesetzt.

Das RFO absolviert jährlich etwa drei Stabsübungen, welche jeweils rund drei Stunden dauern.

Als Vorbereitung für einen Ernstfalleinsatz erarbeiten wir zusätzlich anhand von Vorgaben Checklisten von möglichen Gefahrenszenarien, abgestimmt auf unsere Region.

Abgestimmt auf einen Achtjahresplan durchlaufen wir jährlich differenzierte, kantonale Weiterbildungsmodulare.

Eine aktuelle Aufgabe haben wir soeben abgeschlossen: In letzter Zeit wurde viel über mögliche Pandemien berichtet. Um die Zahl der Erkrankten bei einer Grippewelle zu verringern, hat der Regierungsrat alle RFO zur Planung von Impfbetrieben verpflichtet. Deshalb hatten auch wir im Rahmen eines ausformulierten Befehls diese Aufgabe zu lösen. Innert wenigen Wochen erarbeiteten wir dazu ein Konzept und legten es den Verbandsgemeinden zur Genehmigung vor.

Herbert Strebel

Kuhn

Bäckerei | Konditorei

5624 Bünzen | 056 666 11 15



MIPSERGESCHÄFT
Röbi **MOSE**R

seit 1979

056 666 23 94

5627 BESENBÜREN



balmer

metzgerei_

5646 Abtwil - Fon 041 787 12 67

Der Treffpunkt für Fleisch- und Wurstgeniesser

Filiale
5644 Auw
Fon 056 668 10 54

Metzgerei Berger
6330 Cham
Fon 041 780 95 00

St. Galler Metzg
5630 Muri
Fon 056 664 10 69



HÄFELI AG LENZBURG

Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung

062 885 0 885

Dachschaden oder nicht ganz dicht? Ein Beitrag zum Thema Gewerbe in Besenbüren

Redaktionsmitglied René Meuli im Gespräch mit Roger Achermann

Wer viele Menschen kennt, die einen Dachschaden haben, muss nicht zwingend in einem speziellen Umfeld tätig sein, sondern kann unter Umständen viele davon glücklich machen indem er eben diese Schäden repariert, als lokaler Dachdecker nämlich.

So tut dies Roger Achermann mit seiner Unternehmung in Besenbüren Tag für Tag mit viel Freude, Fachwissen und Überzeugung. Wer neu Baut, an einer bestehenden Immobilie einen Schaden am Dach hat, von oben plötzlich auch im Haus Nass wird, dem sei empfohlen, sich fachkundigen Rat bei der Firma Achermann zu holen. Das Unternehmen Achermann wurde von Rogers Vater Ernst am 01. April 1983 als Einzelfirma gegründet. Per 01. Januar 2008 wurde diese in eine GmbH überführt und ist neu im Besitz von Roger Achermann und wird auch von ihm geführt. Mit drei Mitarbeitern und einem Lehrling deckt er diverse Dachaufträge vom Flachdach über



das Steildach, vom Einfamilienhaus zum Mehrfamilienhaus und von der kleinen Reparatur bis zum grösseren Neubau ab. Über das Jahr gesehen kommt ein Dachdecker wie Roger auf rund 150 Dächer im Jahr, welche vielleicht auch die Unternehmerische Weitsicht schärfen. Als Unternehmer sieht er die Sache in einer gesunden Grösse und das grösste Kapital ist sicherlich die persönliche Beratung und Ausführung durch den Inhaber selber. Was er verspricht

bei der Beratung, führt er auch selber aus danach und empfindet Versprochenes als bindend um einen guten Kundenstamm pflegen zu dürfen. Oft spürt er, dass die Chemie zum Bauherr schon bei der Beratung und Besichtigung vor Ort spielt und eine Vertrauensbasis zum Kunden entsteht, welche ein anonymer Grossbetrieb nicht bieten kann. Diese Kundennähe zu wahren ist Roger extrem wichtig.



Obschon sein Unternehmen schon diverse Aufträge in der grösseren Region Zürich machen durfte, ist die Nähe zur Region wichtig in der geographischen Ausrichtung. Ebenso die Grösse zu haben, einmal zu einem Auftrag nein zu sagen oder an eine andere Firma weiter zu geben wenn die technischen Voraussetzungen eine andere Berufsgattung erfordern. Nicht alles machen, aber das was man macht richtig. In dieser Kompetenz regional stark sein ist ein zentraler Ansatz. So blieb die Unternehmung bisher von Abstürzen jeglicher Art verschont, als Unternehmung, wie auch von Personenstürzen vom Dach.

Der Beruf des Dachdeckers hat sich wie viele andere auch enorm gewandelt in den vergangenen Jahren. Auch hier hat sich eine Spezialisierung herauskristallisiert. Als Basis bietet sich die Ausbildung zum Polybauer an für die ersten zwei Jahre und dann die finale Fachrichtung für ein weiteres Jahr entweder zum Fassadenbauer, Gerüstbauer, Storrenbauer oder eben Dachdecker. Aus dem Basismodul Polybauer können diverse Fachrichtungen gewählt werden mit möglichen Weiterbildungen zum Vorarbeiter, Polier oder auch zur Meisterprüfung. Wie auch in anderen Handwerk Berufen ist es heute leider schwierig, gut ausgebildete Leute zu finden. Roger findet es auch schade, dass nicht mehr junge Menschen diesen Beruf wählen, da er gute Perspektiven bietet, relativ Krisenresistent ist und einfach auch Freude macht. Den Standort Besenbüren bewertet Roger Achermann durchwegs positiv, da er viele Kontakte in die nähere Umgebung pflegt und daher die Kundennähe hat die er sucht... und es ist halt auch Lebenswert in Besenbüren!

Wenn Sie also mal einen Dachschaden haben, keine Sorge, die Firma Achermann aus Besenbüren dichtet diesen gerne kompetent, termin- und fachgerecht für Sie ab. Oder planen Sie ein neues Dach gleich mit Achermann, für trockene Stunden in Ihrem zu Hause.

✍ René Meuli

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch

Ein zweites mal erfährt und spürt man den Familienbetrieb wenn seine Frau Susanne am Telefon die Termine und das Büro koordiniert, irgendwie fühlt man sich betreut. Es kann auch sein, dass einem Vater Ernst begegnet, der Roger nach Bedarf noch immer tatkräftig unterstützt.

Ferientipp

Gesundheitsförderung etwas anders -

Naturpark Pfynges - der Biodiversitäts-Kraftort

Von Dr. med. Martin Jirovec, unterstützt durch das Team von Naturpark Pfynges



Sind Sie am Planen der Ferien im 2010, auf der Suche nach einem Vereinsausflug in diesem oder dem nächsten Jahr? Oder wollen Sie an einem verlängerten Wochenende Ihre Sinne schärfen oder einfach die Seele baumeln lassen? Dann sind Sie hier auf dem richtigen Weg dazu.

Durch den Bau der NEAT ist das Wallis eine ganze Stunde näher ans Mittelland gerückt. Beste Bedingungen also, den Wilden Westen der Schweiz noch besser zu entdecken. Eine Möglichkeit ist der mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossenen Naturpark Pfynges: mit dem öffentlichen Verkehr sind sie in 2 ½ Stunden vor Ort.

Im Herzen des Wallis, zu Füssen der höchsten Alpengipfel, zwischen dem Kalkmassiv der Berner Alpen und dem Granitgestein der Walliser Alpen fliesst die Rhone durch den grössten Föhrenwald der Schweiz.

Der Naturpark Pfynges mit seiner einmalig vielfältigen Landschaft bietet Ihnen einen naturnahen Tourismus in einem von Geschichte und Kultur geprägten Rahmen. Erleben Sie Unvergessliches!

Bei einem Besuch erfahren Sie eine enorme Vielfalt seltener Lebensräume auf kleinstem Raum: den wilden Rotten, den Illgraben, Steppen, urwaldähnliche Abschnitte, Teiche, artenreiche Blumenwiesen- und natürlich einen der grössten Föhrenwälder der Alpen. Auch die Tierwelt ist mit den vielen Arten insbesondere von Insekten, Amphibien, Vögel herausragend. Der Park liegt genau auf der Sprachgrenze zwischen dem Ober- und Unterwallis. Auf einem Spaziergang trifft man dabei also nicht nur auf zwei Sprachen, sondern auch zwei Kulturen. Viele Künstler wurden vom Pfynges inspiriert. Unter anderem Rainer Maria Rilke, Maurice Chappaz und Corinna Bille.

In der Umgebung des Parks ist ein grosses Weingebiet mit unzähligen Weinbergen und einer grossen Diversität an auserlesenen Weinen.

Neben den «À la carte» Exkursion führt der Naturpark von Februar bis November eine Vielzahl geführter thematischer Exkursionen für durch; Jeden Mittwochnachmittag von Mai bis Oktober, je nach Saison und Thema gibt es Exkursionen zu Insekten, Fledermäusen, zur Steinzeit (Ein Tag in der Steinzeit am 30. August 2009, zu Pilzen (sammeln, kochen und essen am 5. September 2009), zu Säugetieren (27. September 2009), zur Geologie im Pfyngeswald (3. Oktober 2009), zu Bartgeiern (9. bis 11. Oktober 2009), zu Fischen (Geführte Exkursion mit Mahlzeit 14. November 2009). Im Naturpark wird aber auch die Literatur und Geschichte zum Thema: Zum Beispiel Franz Zur Werra, dem Filegerhauptmann der Reichsarmee mit Leuker Wurzeln (verfilmt im Film „Einer kam durch“ mit Hardy Krüger); demnächst wird ein Wochenende organisiert über Corinna Bille (18. – 20. September 2009).

(In Klammern sind die nächsten Termine der jeweiligen Exkursionen aufgeführt).



Für Gruppen oder Schulen organisiert der Naturpark genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene «À la carte» Exkursion von A bis Z, Dabei kümmern wir uns um die Organisation von Transporten vor Ort, Degustationen von lokalen und handwerklichen Produkten, Mahlzeiten in Restaurants oder Catering im Park, Übernachtung im Hotel oder auf dem Camping und natürlich die Betreuung und fachliche Leitung durch unsere Guides.

Das Team von Pfynges unter der Leitung von Peter Oggier berät Sie gerne und bündelt Ihnen ein Angebot entsprechend Ihren Interessen sowie Ihrem zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten. Das Team von Pfynges ist für Sie erreichbar unter Naturpark Pfynges, Postfach 65; 3970 Salgesch; 027-452 60 60; admin@pfynges.ch Details sind ersichtlich auf der Webpage www.pfynges.ch.

Der Prospekt liegt auch in der Arztpraxis auf; gerne dürfen Sie ein Exemplar abholen.

 Dr. med. Martin Jirovec



bucher+joho
AG

5623 Boswil
Hoch- und Tiefbau

5622 Waltenschwil
Tel. 056 666 16 29



Wohnungsbau, Industriebau
Landw. Siedlungen
Umbauten, Renovationen
Kanalisationen
Fassadengerüste
Kernbohrungen
Betonsanierungen

www.bucher-joho.ch

Änderung des Postautoangebots

Gemeindeverwaltung Besebüren

Das gute Angebot von PostAuto auf der Linie 341 von Wohlen nach Muri bleibt unverändert. PostAuto bietet weiterhin von Montag bis Freitag zu den Hauptverkehrszeiten morgens, mittags und abends direkte Kurse bis Muri an. Zwischen Wohlen und Rottenschwil besteht der Stundentakt. Am Samstag fährt ein Postauto im Zweistundentakt von Wohlen nach Rottenschwil, einzelne Kurse fahren weiter nach Muri. Am Sonntag verkehrt zwischen Wohlen und Muri kein Postauto.

Die PostAuto-Betriebszeiten sind folgendermassen:

Mo bis Fr: 05.30-20.30 Uhr
Samstag: 06.00-20.30 Uhr
Sonntag: 07.30-20.00 Uhr

In Muri besteht Anschluss an die Bahn von/nach Lenzburg und Othmarsingen.

Tarifverbund A-Welle

Ab dem Fahrplanwechsel gilt neu auch für Einzelbillette sowie Tages- und Mehrfahrtenkarten der verbundweite A-Welle Zonen-tarif. Das Zonenbillett erlaubt innerhalb der gelösten Zone und innerhalb der aufgedruckten Zeit beliebig viele Fahrten mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Weitere Informationen sind unter www.a-welle.ch erhältlich.

Taschenfahrpläne sind ab Ende November beim PostAuto-Fahrer sowie bei PostAuto Schweiz AG, Region Nordschweiz, Filiale Aarau (Telefon 058 667 13 60, E-Mail nordschweiz@postauto.ch) erhältlich.“

Pures Fahrvergnügen für Kids – Verkehrspark Oltime

Ausflugsideen mit Kindern - eine Serie von Hansjürg Arnold

Da schlagen Kinderherzen höher! In Olten lockt ein Kinder-Verkehrspark: Eine Verkehrsanlage mit Häusern, Strassen, Verkehrsampeln, tollen Fahrzeugen und Verkehrsschildern. Kinder lernen auf spielerische Art, sich im Verkehr sicher zu bewegen und dies auf rund 1000 Quadratmetern Fläche.

Eine grosse Palette an Fahrzeugen aller Art verführt den Rundkurs zu geniessen – vom Roller, über diverse leichte und schwere Töffs bis hin zu Traktoren, offene Jeeps und Sportwagen. Alle Fahrzeuge sind mit Elektromotoren ausgerüstet und den Originalen möglichst detailgetreu nachempfunden.

So ganz nebenbei lernen Kinder dabei auf Fussgänger Rücksicht zu nehmen, Vortritte einzuhalten und sich „unfallfrei“ auf der Strasse mit einem Fahrzeug zu bewegen.

Wo	Kinderverkehrspark, Oltime Center Aarauerstr. 47, 4600 Olten
Wie	ca. 45 min mit dem Auto
Wann	Gegenwärtig ist der Verkehrspark jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 geöffnet.
Wieviel	Fr. 2.- pro Kind und Fahrt bzw. Fr. 7.- für eine Mehrfahrtenkarte
Alter	geeignet für Kinder von 3 bis 12 Jahren

Eröffnung der Autobahn A4

Ein Bericht von Sepp Nogara



Bild: Chris Iseli/Neue LZ Quelle: Internet

In diesem Jahr haben die Gemeinden des Oberen Freiamtes das Siedlungs- und Verkehrskonzept erarbeitet mit dem Fokus auf eine gemeindeübergreifende regional abgestimmte Entwicklung mit dem Ziel:

- die bestehenden Qualitäten zu erhalten und zu stärken
- die künftige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zu lenken sowie
- die Handlungsschwerpunkte aus regionaler Sicht zu definieren.

Die künftige räumliche Entwicklung unserer Region steht vor unterschiedlichen Herausforderungen

- Wir stehen am Wechsel von einer ländlichen Region zu einer Wohnregion im Sog der Agglomerationen Zürich, Zug und Luzern. Hiermit eröffnen sich einerseits Wachstumsmöglichkeiten für die Gemeinden, andererseits wächst die Gefahr von Belastungen, insbesondere durch das zunehmende Verkehrsaufkommen, worunter die Attraktivität als Wohn- und Freizeitregion leiden könnte.

- Verschiedene Planungen und Vorhaben in den Nachbarregionen und darunter gehört einerseits die Eröffnung der A4 und andererseits das Agglomerationsprogramm Kanton Zug, die Entwicklung im Seetal und Rontal Kanton Luzern. Neben den Chancen entstehen für unsere Region auch Risiken, welchen wir mit einer gemeinsamen Strategie und

einem koordinierten Vorgehen begegnen wollen um die Chancen zu nutzen und negative Auswirkungen weitgehend zu minimieren.

Wir gehen davon aus, dass auch für die Bewohner von Besenbüren die Eröffnung der A4 Veränderungen bringen wird, sei es auf der Fahrt zum Arbeitsort oder beim Erreichen von Freizeit und Ferienzielen.

Wir haben eingangs erwähnt, dass wir den Verkehr lenken wollen. Es darf nicht sein, dass Nebenrouten wie zum Beispiel Bünzen – Besenbüren – Rottenschwil oder Werd als attraktive Verkehrsachse für den Schleichverkehr missbraucht werden.

Die Repla Oberes Freiamt wird im kommenden Jahr zusammen mit dem Kanton einerseits Verkehrszählungen durchführen und andererseits sich mit dem Strassenraum in den Ortsdurchfahrten befassen. Der Strassenraum ist eine Querschnittsaufgabe mit vielfältigen Wechselwirkungen, insbesondere zwischen Siedlung und Verkehr. Unterschiedliche Nutzungsanforderungen treffen aufeinander. So haben Ortsdurchfahrten wichtige wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Funktionen innerhalb einer Gemeinde und eine grosse Bedeutung für deren Entwicklung. Es ist wichtig, die Diskussion über die Funktion und Gestaltung in einem breit abgestützten Prozess durchzuführen und die verschiedenen Interessengruppen frühzeitig mit einzubinden.

*Sepp Nogara
Präsident, Regionalplanung
Oberes Freiamt*

1160 – 2010 Bäsäläum. Natürlich. Cool.

850 Jahre Besenbüren. Dorffest. 3./4./5. September 2010

Das Programm des Jubiläumsfestes «Bäsäläum» 850 Jahre Besenbüren nimmt klare Konturen an.



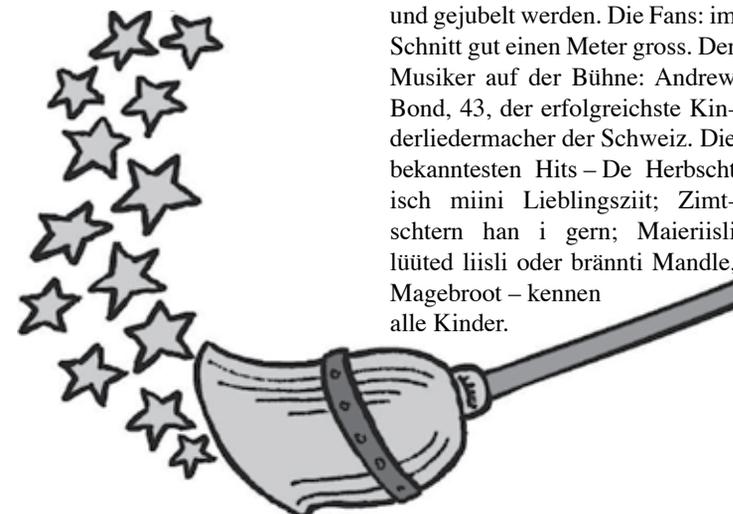
Das Festlogo im «Weihnachtsstil»

Viele der zahlreichen vom OK zusammengetragenen Ideen für ein spannendes und buntes Jubiläumsfest haben wir in der Zwischenzeit verwirklicht, einige wenige noch offene Punkte werden wir demnächst auch noch konkretisieren.

Zahlreiche Gespräche mit Vereinen, beteiligten Personen, Unternehmen, Behörden und Anwohnern wurden geführt, Lieferanten, Schausteller und Künstler evaluiert und daraus ist folgendes provisorisches Festprogramm entstanden – das Festgelände befindet sich beim Dorffladen, rund um die Strassenkreuzung:

Warmup

Das Jubiläumswochenende wird am Freitag mit dem «Bäsäläum light» gestartet – einem Miniprogramm zum Aufwärmen. In Betrieb sind der Lunapark, das Kinderparadies, die Bars und die Festwirtschaft.



Kick off mit mehr als «99 Luftballons»

Die offizielle Festeröffnung am Samstag, mit Gratis-Apéro für die Bevölkerung, wird umrahmt mit Musik, kurzen Ansprachen und vielen bunten Luftballons, vielleicht schaffen wir 850 Stück?

Samstagnachmittag – ein Familien-Event

Der Samstagnachmittag steht ganz im Zeichen des grossen bunten historischen Marktes mit altem Brauchtum, Marktständen, Trödlern und kulinarischen Köstlichkeiten. Die Kinder können in verschiedenen historischen Werkstätten der Kreisschule Bünz altes Handwerk ausüben – Tonen, Korb flechten, Brot backen, Most und Käse produzieren, Stroh flechten, Herbstkränze binden usw.

Mein Name ist Bond... Andrew Bond..!

Das absolute Highlight für die Kinder, es wird gekreischt, geklatscht und gejubelt werden. Die Fans: im Schnitt gut einen Meter gross. Der Musiker auf der Bühne: Andrew Bond, 43, der erfolgreichste Kinderliedermacher der Schweiz. Die bekanntesten Hits – De Herbst isch miini Lieblingsziit; Zimtschern han i gern; Maieriisli lüüted liisli oder bränniti Mandle, Magebroot – kennen alle Kinder.



Bäsiböre musiziert und singt am Jubiläumsfest.

Gesucht werden Musizierende und Sänger, die gerne an einem öffentlichen Auftritt spielen. Zusammen möchten wir den offiziellen Festakt «850 Jahre Besenbüren» musikalisch begleiten und umrahmen.

Ob jung oder alt, ob mit Blockflöte oder Tuba – alle können mit einstimmen. Wichtig ist die Freude am gemeinsamen Erlebnis. Geprobt wir einmal pro Monat.

Meldet euch alle bitte bei: Elisabeth Geiger, Musiklehrerin, Schürmattstrasse 19, 5627 Besenbüren, Tel. 056 664 23 17, Mobile 076 499 23 17, elgeiger@gmx.ch (www.tibikina.ch)



Comedy-Night

Am Samstagabend steigt die Comedy-Night, ein Lachfestival im Festzelt, anschliessend Tanz. Festbetrieb auf dem ganzen Areal.

Jodlermesse, Brunch, Festakt

Der Sonntagmorgen beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst mit der Jodlermesse, gesungen vom Jodlerklub «Echo vom Lindenberg» Uezwil. Anschliessend kann «gebruncht» werden – ein reichhaltiger Bauernbrunch à discrétion wird selbst für verwöhnte Frühstücksexperten keine Wünsche offen lassen. Der offizielle Festakt beginnt mit der Festansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Urs Hofmann und wird fortgesetzt mit der Jubiläumsansprache des Gemeindegammans und des OK-Präsidenten. Der ganze Festakt wird umrahmt mit stimmungsvollem und auch feierlichem Festtags-sound. Anschliessend Festbetrieb auf dem ganzen Areal.

Schnitz & Drunder

Das kulinarische Angebot reicht von der historischen Speise

«Schnitz & Drunder» (sind noch am üben, ist eine Herausforderung) über Grillspezialitäten bis hin zur Kürbissuppe «für den kleinen Kater zwischendurch» – das Getränkesortiment wird ähnlich vielfältig sein.

Und zudem ...

Ein grosses Rahmenprogramm für Gross und Klein zum spielen, geniessen, staunen und mitmachen: Lunapark, Kinderparadies, Helikopterfliegen, Bierschwemme, Kaffeestube, Wettbewerb mit tollen Preisen usw.

Sounds good

Drei Livebands sind engagiert: Oldiesound gibt's in der «Oldie-Bar», harte Bässe und mitreisende Drums im «Youngandme-gacool» und im Festzelt spielen die einheimischen Stimmungsmacher, die «Wildbach-Musikanten».

Das OK mit Dani Schwizer, Adi Koch, Heinz Meyer, Valérie Konrad, Stefan Hilfiker, Hansjürg Arnold und Urs Fäh wünscht allen schöne Festtage und än guetä Rutsch is Jubiläumsjahr 2010.

Gesucht: Adressen von ehemaligen Bäsibörer



Sicherlich haben viele ehemalige Bäsibörer Interesse an unserem «Bäsäläum», unserem Dorffest «850 Jahre Besenbüren» und auch am Jubiläumsbuch, das aufs Dorffest hin erscheint.

Gerne würden wir die entsprechenden Personen kontaktieren, damit auch sie an unserem Fest teilnehmen können und ihnen zudem die Möglichkeit bieten, ein Jubiläumsbuch zu bestellen.

Adressen nimmt gerne entgegen:

Urs Fäh, Schlattächer 7, 5627 Besenbüren, Mobile 079 646 35 56, info@faehpartner.ch oder Bruno Poletti, Gemeindeverwaltung

Das Projekt «Jubiläumsbuch 850 Jahre Besenbüren» wird definitiv realisiert.

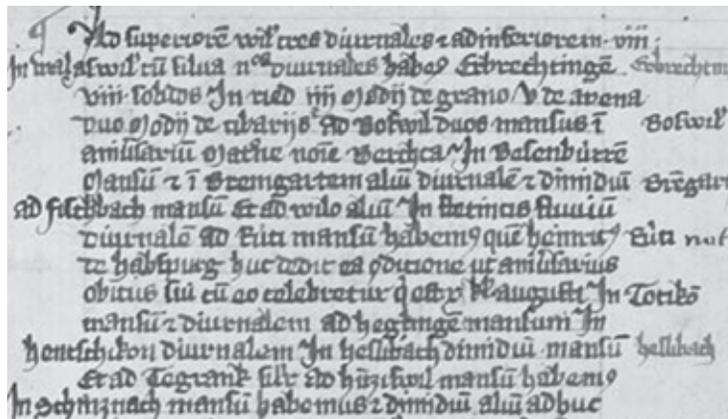
«Viel Wissen geht verloren, wenn wir dies heute nicht aufschreiben».

Was sich am Polit-Apéro abzeichnete, das hat sich an der Gmeind vom 27. November bestätigt: Wir Bäsibörer möchten ein Jubiläumsbuch. So wurde dem Kredit einstimmig zugestimmt mit der Anregung, statt der budgetierten 500 Exemplare für 38'000 Franken, möge man doch eine grössere Auflage produzieren, was die Kosten nur unwesentlich erhöhen würde. Die Produktion geht nur so günstig, weil ein sehr grosser Anteil in Fronarbeit und zu sehr tiefen Stundenansätzen von etwa 25 Franken geleistet wird. Bei einer kompletten externen Produktion würden sicherlich Kosten von rund 80'000 Franken entstehen.

Wir vom Redaktionsteam, Andrea Fischer, Hermann Knecht, Daniela Etterli und Urs Fäh, haben uns viel vorgenommen. In konzentrierter Form werden wir versuchen, unser Dorf in den verschiedensten Facetten zu zeigen.

Grafisch wird das Buch in einem aufgelockerten Mix aus Text, Illustrationen und ganzen Bildseiten gestaltet und in einem handlichen und trotzdem ansprechenden Format produziert werden. Das Buch, mit ca. 88 Seiten Inhalt, soll rechtzeitig zum Jubiläumsfest fertiggestellt und an einer Buchvernissage am Fest vorgestellt werden. Der Verkaufspreis liegt bei ca. 20 Franken.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei den Ortsbürgern für das geschenkte Vertrauen. Wir werden alles daran setzen, auch wenn die Zeit mittlerweile knapp bemessen ist, dass das Jubiläumsbuch ein «Hit» wird.



Ausschnitt aus der Ersterwähnungsurkunde Besenbürens

Stichworte zum Inhalt:

Entstehungsgeschichte: Ersterwähnung, Besenbüren im Mittelalter, Religionskriege, Freiämtersturm, Kirchengeschichte, Schanz von Besenbüren.
Geologische Entstehungsgeschichte: Fohrenmoos, Turben, Steinemoos, Schlittschuhweiher, Gletschergeschichte, Bünzer-See, Renaturierung der Bünz, Bünz-korrektion, Melioration
Ortsbürgergemeinde: Namen (ältester Familienname), Herkunft, Stammbaum (ältester Name), Familienwappen, Bedeutung der einzelnen Namen und Wappen; Aufgaben der Ortsbürgergemeinde, das Forsthaus/Waldhütte
Land- und Forstwirtschaft und Gewerbe: Bauernstand, Gewerbe und Industrie, Autoabbruch, Dorfladen, Produktionsland; Geschichte der Genossenschaft, VOLG, Käseereigenossenschaft
Historisches Gewerbe: Turben, Besenbinden, Strohindustrie, Wollenwinden
Eigenwirtschaftsbetriebe: Elektra, Wasser, Abfallwesen

Begegnungsstätten: Alte Restaurants: Eintracht und Sonne (Theateraufführungen), Sternen (Tanz und Maskenball); Aktuelle Restaurants: Pinte (früher Eintracht) und Frohsinn, Pintenwirtschaft; Sportplatz, Weiher/Schlittschuhlaufen
Dorfvereine: Schützen, Frauenverein, ETV, Häxe, Frauenturnen, Jugi, Feuerwehr, Männerriege, Verein BäsiBräu
Dorfleben: Theater, Dorfmarkt, Höllefäscht, Waldumgang, Platzkonzert
Kunst und Kultur: Bäsi-Blättli, Kunst im Kaff/Künstler
Kirchliches: Kirchengeschichte, Wegkreuze, Grotte
Schule und Kindergarten: Historisches, alle Lehrer mit einer gewissen «Ära»; Schulhaus/das Gebäude
Einheimische «Ausländer»: Besenbüren aus der Sicht der im Dorf wohnhaften und heimischen Personen aus anderen Kulturen
Besenbüren «von aussen gesehen»: Kurze Interviews mit Personen aus Nachbargemeinden «so nehme ich Besenbüren wahr»

Statistiken: Facts & Figures aus dem Dorf/Gemeinde/Verwaltung, Bevölkerungsentwicklung, Vereine und deren Präsidentinnen/Präsidenten, Gemeindeammänner und Gemeinderäte
Markante Objekte: Besenfabrik, Spycher, Gemeindehaus, Grotte, Waldhütte, Fabrik/Seilerhaus, Dorfbrunnen, Wöschhüsli, Trafohüsli
Politische Gemeinde: Gemeindehaus, Dorfwappen, Entwicklung der Politischen Gemeinde
Vermischtes/Eingestreutes: Vokabular der Bäsibörer, Zunahmen/Übernahmen, Ölquellen

Anmerkungen: Ergänzungen der Inhalte und weitere Unterlagen zum Jubiläumsbuch nehmen wir weiterhin gerne entgegen. Kontakte: Bruno Poletti, Gemeindevverwaltung; Urs Fäh, Schlattächer 7, Mobile 079 646 35 56, info@faehpartner.ch oder ein Mitglied des Redaktionsteams. Wir danken für die Mitarbeit.

Stimmen beim Polit-Apéro:



- Das Buch wird sicherlich ein Renner.
- Vielleicht sollten wir zur Sicherheit gleich 1'000 Exemplare produzieren.
- Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand das Buch nicht kauft.
- Dieses Buch wird ein Hit.
- Am besten kaufen wir für die auswärtigen Besenbüer auch noch ein Buch.



Schriber BERNINA Näh-World



Schriber KAFFEEMASCHINEN-SHOP

Verkauf von **BERNINA-Nähmaschinen**. Grosse Auswahl an Mercerie- und Zubehör wie Fäden, Reissverschlüsse nach Mass, Verschlüsse, Stoffe in verschiedenen Qualitäten.
 Verkauf und Reparaturen von Kaffeemaschinen- und allen Nähmaschinen-Marken.
 Änderungen und Reparatur-Service von Reissverschlüssen, Kleidern...



Kirchbühlstrasse 2a, Muri, Telefon 056 664 72 72

Hauptgeschäft: Bankstrasse 12, Hochdorf

Interview mit Uschi Zenoni

Monika Gross im Gespräch mit Uschi Zenoni



Hinter jedem starken Mann steht bekanntlich eine noch stärkere Frau. Uschi Zenoni hat mir einige Fragen beantwortet, und ein wenig davon preisgegeben, was sie als Partnerin unseres langjährigen Gemeindeamanns und -rates Roman Zenoni erlebt hat.

Uschi Zenoni, wie sah die Familie Zenoni zu dem Zeitpunkt aus, als Roman in den Gemeinderat gewählt wurde?

Wir waren eine junge Familie und wohnten seit etwa sieben Jahren im Dorf. Unsere Tochter war neun und unser Sohn sieben Jahre alt.

Welche Diskussionen fanden innerhalb der Familie zur Entscheidungsfindung statt, als Roman damals für den vakanten Gemeinderatssitz angefragt wurde?

Unsere Einstellung war folgende: Wir sind so gut empfangen und aufgenommen worden in Besenbüren, also wollen wir der Dorfgemeinschaft etwas zurückgeben. Wir erachteten es immer schon

als selbstverständlich und wichtig, uns zu engagieren, wo wir leben. Das heisst aber auch, etwas auf sich nehmen und hin und wieder zeitlich auf den Partner und den Papa in der Familie zu verzichten. Dies war uns bewusst, kannten wir auch schon, weil Roman bereits als Präsident des Turnvereins und als Schulpfleger amtierte. Wir sind mit der Idee, uns einzusetzen, in dieses dazumal etwa 320 Einwohner zählende Dorf gezogen. Ich denke, wer anonym leben will, ist in einer Stadt wohl besser aufgehoben. Kurz bevor die Gemeinderatswahlen stattfanden, gab es eine kleinere Schlammschlacht: Ich musste mir böse Telefonate und Briefe aus dem Dorf gefallen lassen. Roman befand sich ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt drei Wochen ausser Haus. Diese Angelegenheit belastete mich damals schwer und liess mich zweifeln. Roman war sich der Sache jedoch sicher. Wir waren beide dann sehr froh und erleichtert, als er ein so gutes Wahlergebnis erzielte.

Gab es Einwände oder Diskussionen vor der Wahl zum Ammann?

Nein, eigentlich keine. Roman hat mich darüber informiert, dass er sich als Gemeindeammann zur Verfügung stellen möchte. Das war für mich in Ordnung. Natürlich haben wir uns dies gründlich überlegt und Vor- und Nachteile abgewogen.

Wie habt ihr Romans Amt als Gemeindeammann im Familienalltag gemerkt?

Im Alltag hat uns das nicht tangiert. Als Familie sind wir gleich behandelt worden wie vorher, das finde ich gut und richtig. Natürlich war Romans Zeitaufwand für den Gemeinderat nun grösser. Abends hatte er mehr Sitzungen.

Hattest du als „Frau Gemeindeammann“ gewisse Verpflichtungen?

Ja, schon. Ich habe Roman zum Beispiel an verschiedene Gemeindeamänneranlässe begleitet. Ich war, wie auch schon vorher, an allen Gemeindeversammlungen zugegen. Wir haben auch oft gemeinsam an gesellschaftlichen Anlässen im Dorf, in Nachbarländern oder in Institutionen teilgenommen. Da konnte ich meinen Partner nicht einfach alleine stehen lassen.

Hat sich der Kollegenkreis im Dorf durch dieses Amt verändert?

Nein, eigentlich nicht.

Welche positiven Erfahrungen nimmst du mit als Partnerin des Gemeindeamanns?

Ich habe zahlreiche neue Leute auch aus anderen Dörfern kennengelernt und durfte viele schöne Anlässe besuchen. Roman war

Mitglied des Altersheimremiums. So kam ich am Bazar oder an der Altersheimweihnacht in Kontakt mit alten Menschen, das habe ich sehr genossen. Überhaupt habe ich während dieser Zeit häufig interessante und wertvolle Gespräche geführt mit den verschiedensten Leuten. Für mich ist es schön zu sehen, was mein Partner über so lange Zeit Gutes bewirkt hat für die Dorfgemeinschaft.

Gab es auch Negatives für die Familie?

Wie ich schon gesagt habe: Die Zeit, welche Roman nicht in der Familie verbringen konnte – ich war oft allein. Vor allem am Anfang schmerzte mich das Geschwätz hindurch sehr. Oder Leute, die mich plötzlich nicht mehr grüssten... Heute stehe ich da zum Glück drüber.

Worauf freust du dich am meisten, wenn Roman sein Amt dann abgegeben hat?

Ganz klar auf mehr Zeit mit meinem Partner, mit der Familie, den Grosskindern. Ich freue mich darauf, wieder mehr Freizeit mit Roman zu verbringen, vielleicht ein gemeinsames Hobby zu pflegen, reisen, Töfffahren... da gibt es bestimmt noch ganz vieles!

Uschi, ich danke dir ganz herzlich für das Gespräch und wünsche dir und Roman einen schönen erholsamen Lebensabschnitt „danach“ mit viel Zeit und Musse.

✍ Monika Gross

Restaurant Pinte
zur
Sohriya
Kambodschanische Spezialitäten

Um Yem
Dorfstrasse 22
5627 Besenbüren
Tel. 056 666 22 16
www.restaurant-pinte.ch

Öffnungszeiten:
Mo ab 15:00 offen
Di/Mi Ruhetag
Do/Fr ab 15:00 offen
Sa/So ab 10:00 offen

Wir danken unseren Gästen für das geschenkte Vertrauen und wünschen allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Interview Staffel: Leben in Besenbüren

Andrea Lüthy im Gespräch mit Fabienne Althaus

Seit wann wohnen Sie in Besenbüren?

Seit dem Jahre 2000 wohne ich hier in Besenbüren.

Warum wohnen Sie immer noch in Besenbüren?

Da ich noch minderjährig und so noch von meinen Eltern abhängig bin, kann ich noch nicht entscheiden, wo ich wohnen möchte. Deswegen bleibt mir nichts anderes übrig als hier bei meiner Mutter in Besenbüren zu bleiben.

Welches sind Ihre Lieblingsplätze in Besenbüren? Wohin zieht es Sie immer wieder?

Am liebsten bin ich in der nahe liegenden Natur um zu fotografieren. Die Felder und die jetzt bunt gefärbten Wälder rings um Besenbüren laden ein zum spazieren und entspannen. Wenn es dann aber doch mal zu Kalt ist um draussen zu sein, zieht es mich in die Pinte auf eine heisse Schokoladen.

Angenommen, Sie könnten in Besenbüren etwas nach Ihrem Wunsch ändern...

Ich würde mehr Möglichkeiten für die jungen Leute schaffen. Mehr Kurs sollten angeboten werden und eine Art Jugendtreffpunkt wäre auch nicht schlecht.

Woran werden Sie sich ihr Leben erinnern?

An den Räbellechtliumzug. Das fand ich als Kind das Tollste an der Herbstzeit. Vom Rübenschneiden bis zur leckeren Kürbissuppe am Ende des Umzuges war einfach schön. Die ganzen Lichter und die vielen Leute waren beeindruckend damals.

Was gefällt Ihnen besonders in Besenbüren?

Besenbüren ist durch seine begrenzte Grösse und die Abgelegenheit eine Art Rückzugsort aus dem ganzen Alltagsrummel. Hier gibt es weder Verkehrslärm noch Geschäfte die gestresste Kunden mit sich bringen. Die Ruhe und die Gelassenheit gefällt mir an diesem Dorf. Mit den zwei Restaurants und dem kleinen Dorfladen wirkt es aber keineswegs öde oder uninteressant.



Auch verschiedene Vereine tragen dazu bei das dieses Standartbauerdorf zu etwas ganz Speziellem wird.

Sind Sie oft im Dorf unterwegs?

Viel bin ich nicht im Dorf, das macht die In Muri liegende Schule nicht möglich. Wenn ich aber die Zeit habe, besuche ich Freunde oder bin im Dorfladen anzutreffen.

Was gefällt Ihnen weniger oder stört Sie in Besenbüren?

Für Leute in meinem Alter, also für Jugendliche hat Besenbüren ehrlich gesagt nicht viel zu bieten. Das führt dazu, dass viele ausserhalb des Dorfes, in anderen Orten sich eine Beschäftigung suchen, oder schlicht und einfach nichts zu tun haben. Das finde ich schade denn auch wir Jugendliche sollten uns doch in diesem Dorf wohl fühlen und Möglichkeit zu Aktivitäten haben, oder?

Haben Sie Hobbys denen Sie im Dorf nachgehen können?

Nein leider nicht. Es wäre natürlich schön, wenn ich meine Hobbys hier in Besenbüren ausüben könnte und mir so den Weg zu anderen Orten sparen könnte.

Andrea Lüthy

Schafescheren und Moschten bei Moser's

Fotografische Impressionen von Michèle Scheurer



Theater Besenbüren - „Siitesprung is Paradies“

Eine Bericht von Thomas Räber



Seit mehreren Jahren bemüht sich eine Gruppe von Theaterfreunden, zusammen mit den Dorfvereinen Besenbüren, für einen unterhaltsamen Theaterabend. Unter der Leitung von Bruno Brunner übt sich bereits seit Juni 2009 eine Schar Amateurschauspielerinnen und Amateurschauspieler um am 8./9. und 15./16. Januar 2010 in der Mehrzweckhalle Besenbüren auf der Bühne aufzutreten.

„Siitesprung is Paradies“ – so der Titel des kommenden Theaters von Franz Arnold und Ernst Bach,

gespielt in der schweizerdeutschen Neufassung von Hans Gmür.

Der überaus pünktliche Sekretär Herr Mörgeli arbeitet seit Jahren fleissig und zuverlässig im Polizeiamt der Stadtpolizei Zürich. Als er

jedoch bei den diesjährigen Beförderungen wieder einmal übersehen wird, fällt er in eine tiefe Depression. Da seine Frau ausgerechnet jetzt auf Besuch bei ihrer Schwester in Hamburg ist, will er seinen Kummer „hinunterspülen“ und versumpft eine Nacht im Niederdorf.

Ausgerechnet am nächsten Morgen... - kommt sein Chef von einer Tagung zurück, - kündigt sich der neue Amtsleiter an, - besucht die Stadträtin Frau Häberling das Amt, um eine neue Anti-Sex-Kampagne ins Leben zu rufen, - kehrt seine Frau zurück und kommt ins Büro

- meldet sich sein „Abenteuer“ um ihn über die Vorgänge der letzten Nacht zu informieren.

Nun ist Mörgeli gefordert und er beschliesst, gewisse Dinge in Zukunft anders anzupacken, nämlich mit „Punch und Power“. Wie endet dies wohl?

Die Aufführungsdaten:

Freitag 08.1.2010, 20.00 Uhr

Samstag 09.1.2010, 13.30 Uhr

Samstag 09.1.2010, 20.00 Uhr

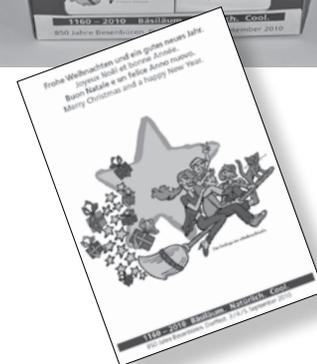
Freitag 15.1.2010, 20.00 Uhr

Samstag 16.1.2010, 20.00 Uhr

Die Abendaufführungen bieten zudem Gelegenheit für: Nachtessen, Barbetrieb, Tanzmusik sowie eine Verlosung schöner Preise!

Weitere Details zum Theaterabend inklusive den Reservationsmöglichkeiten entnehmen Sie dem zugesandten Programm.

Die Theatercrew und die Vereine von Besenbüren freuen sich auf Ihren Besuch!



Ab sofort im Dorfladen erhältlich: Die „Bäsiläum“-Weihnachtskarte

Termine 2010

Datum	Anlass	Ort/Verantwortlich
02. Januar	Neujahrs-Apéro	Gemeinderat Besenbüren
08./09./15./16.	Theater Besenbüren	Turnverein/Schützenverein/ STV
18.	Kleider- und Schuhsammlung	Gemeinde Besenbüren
21.	Seniorenachmittag	Frauenverein Besenbüren
12. Februar	Häxeparade, im Schützhüüli	Fasnachtshäxe/Schützengesellschaft
15.	Kinderfasnacht, in der Turnhalle	Fasnachtshäxe Besenbüren
17.	Orientierung der Vereine betre. Bäsiläum	Foyer Schulhaus/OK Bäsiläum
19.	Generalversammlung	Frauenverein
20.	Generalversammlung	Männerriege
27.	Lotto im Frohsinn	Schützengesellschaft
27.	Altpapiersammlung	Gemeinde
28.	Lotto im Frohsinn	Schützengesellschaft
05. März	GV Männerriege	Restaurant Frohsinn
05. – 07.	Skiweekend Turnverein	Arosa
18.	Blutspenden Schulhaus Boswil	Samariterverein Boswil & Umgebung
20.	Frauenverein Suppennacht	Bünzen
04. April	Eiertütschen, Ostern	Kirchengemeinde Bünzen
18.	Weisser Sonntag	Kirchengemeinde Bünzen

Das Redaktionsteam und der Gemeinderat wünscht allen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins 2010.

Neujahrsapéro nicht vergessen! 2. Januar 2010, ab 11.00 Uhr im Schulhausfoyer.

Impressum

Winterausgabe 2009
Nr. 26 – Dezember 2009
Leser: >1'000

Produktion
Druckerei Huber AG, Boswil

Inserate
Gemeindeverwaltung
Besenbüren

Redaktionsteam
Monika Gross
Andrea Lühthy
René Meuli
Andrea Oldani
Roman Zenoni
Hansjürg Arnold
Bruno Poletti
Andrea Fischer
Hermann Knecht

Patronat/Verantwortung
Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination
Gemeinde Besenbüren
5627 Besenbüren
Vermerk «Bäsi-Blättli»
Fax: 056 677 87 75 oder per
Email: gemeindeverwaltung
@besenbueren.ch